

Wunsch und Realität

Wir wünschen uns den Stillstand aller Dinge
und, daß beständig bliebe was wir haben,
daß zumindest dieses nicht zu Ende ginge -
der Status Quo von zweifelhaften Gaben.

Dann müssen wir erkennen, daß Versprechen
nicht ernst zu nehmen, daß wir umzingelt sind.
Man will uns täglich alle Knochen brechen -
wir spüren, daß das Gute selten nur gewinnt.

Im Grunde will man uns nur alles nehmen,
was wir im Schweiß für uns erwerben konnten.
Nur leider will sich niemand dafür schämen -
das Böse pflegt die Macht und seine Konten.

Dann wollen wir zurück in bessere Tage,
die schon vergangen, aus weiter Ferne winken.
Und uns erdrückt dabei die allgemeine Plage -
wobei Erpresser ihre falschen Karten zinken.

So haben wir in Leid und auch in Ernst erfahren,
wie trügereisch die Lebenszeiten walten
und föhl'n bescheidener in manchen Jahren -
die wir durch puren Zufall noch für uns erhalten.

© **Alf Gloker**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)